

FRUTIGLÄNDER



DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

«Frutigländer», 09.11.2018

Neues Mitglied im Team



Susanne Plugge ergänzt die ansonsten männliche OKJA-Niesen-Truppe (v.l.: Dominik Baumann, Simeon Gehri und Thomas Bircher). Plugge ist für Kandersteg und Kandergrund zuständig. BILD YANNICK BRUNNER

REGION Im Dezember endet die Projektphase der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Niesen. Anschliessend wird aus der OKJA ein festes Angebot in Frutigen und den umliegenden Gemeinden – mit veränderter Struktur.

Von Beginn an war für Ramona Schneider klar, dass ihre Aufgabe, der Aufbau der OKJA Niesen, nach der dreijährigen Projektphase enden würde. Sie konnte die Jugendarbeit in ein festes Angebot überführen und übergab bereits im Juli 2018 die Stellenleitung vollständig an Simeon Gehri. Schneider wird sich noch bis Ende 2018 im Hintergrund für die OKJA Niesen und die Region engagieren.

Feste Ansprechpersonen

Regionale Projekte, wie zum Beispiel die Sommerprojektwochen oder die «offene Turnhalle» übernimmt seit Anfang dieses Monats Susanne Plugge. Wie die OKJA mitteilt, hat sich Plugge zum Ziel gesetzt, das lang erwähnte Jugendgremium voranzutreiben und zuerst in Frutigen in die Tat umzusetzen. Gemeinsam mit interessierten Jugendlichen und der lokalen Politik wolle man Strukturen schaffen, die unter anderem politische Partizipation ermöglichen sollen.

Die neue Frau im sonst männlichen OKJA-Team freue sich, ihre Erfahrung aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Bödli und das Wissen aus ihrer Ausbildung einzubringen. «Die offene und bewegliche Struktur und die bedürfnisorientierte Ausrichtung der OKJA Niesen haben mich zu diesem Schritt bewegt. Jetzt bin ich gespannt», meint Plugge.

Auch sonst bringe die neue Mitarbeiterin frischen Wind in die OKJA-Struktur und übernehme die Arbeit in den Gemeinden Kandersteg und Kandergrund. Dort werde sie die Ansprechperson für Gemeindevertreter, Schule, Eltern, Kinder und Jugendliche sein. Wie die OKJA weiter mitteilt, konzentrieren sich Dominik Baumann und Thomas Bircher weiterhin auf Frutigen und Reichenbach.

Herausgefordert durch die Bedenkzeit

Die Umstrukturierung innerhalb der OKJA Niesen ziele auf die bedürfnisgerechte Zusammenarbeit mit den beteiligten Gemeinden ab. Immer wieder müssten hinter der täglichen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erwachsenen neue Lösungen gefunden werden. «Dafür wollen wir eine schlanke und anpassungsfähige Struktur behalten», meint Simeon Gehri. «Offene Kinder- und Jugendarbeit zum Nut-

zen der ganzen Bevölkerung, also «Zämä für d'Region», ist und bleibt unser Ziel.» Gerade in Frutigen sei dies wichtig. Als bevölkerungsstärkste Gemeinde der Region habe sie sich Bedenkzeit bis Anfang 2020 genommen. Damit seien nicht nur die beteiligten Gemeinden herausgefordert, auch die OKJA Niesen stelle sich der Situation. Das Team wolle die Rückmeldungen aus der Evaluation und den Fahrtwind durch die neue Mitarbeiterin nutzen.

Erster Jugendrat und eine Jugendkarte

Bis Ende Jahr stünden noch verschiedene Anlässe auf dem Programm – zum Beispiel Spielturniere, Kinoabende, Einzelpartys, Jungbürgerfeier, DJ-Kurs und ein Selbstverteidigungskurs mit dem Seniorenverein Frutigen. «Unscheinbare Projekte wie ein Jugendradio (Frutigen), ein Aufnahmestudio (Reichenbach) und eine Dokfilm-Reihe (Frutigen) werden laufend weitergetrieben», erklärt die OKJA Niesen. Auch 2019 gäbe es einige interessante Projekte. So solle bis Ende 2019 ein erster Jugendrat (Frutigen) stattgefunden haben, der Pumptrack im Freibadareal (Frutigen) befahrbar sein und ein erster Entwurf einer Jugendkarte (Frutigen) einsehbar sein.

RED/PRESSEDIENST OKJA NIESEN